

Winterspiele

Der Winter spricht für sich selbst

Winter ist sinnlich, er macht Entdeckungen möglich, lässt Fantasien freien Lauf und macht Gegensätze erlebbar. Aber muss er inszeniert werden?

Diplombiologin Sybille Kalas, Teammitglied SPOT-Seminare, und Jakob Kalas, Team SPOT experience

Schnee lockt ...

Die einzige Jahreszeit, die über ihre Niederschläge definiert wird, ist der Winter. Im Gegensatz zu den Niederschlägen in den anderen Jahreszeiten, die eher Spaßverderber sind und Stubenhocker-Dasein begünstigen, lockt Schnee nach draußen – selbst um den Preis glatter Straßen und eingeschneiter Autos.

Winterniederschläge bringen die Massen auf die Pisten. Schnee ist Unterlage für Wintersport. „Natur“ ist er da nicht immer.

Sieht man von den Substrateigenschaften der winterlichen Niederschläge ab, entdecken wir noch einige andere Winterlichkeiten, die uns nach draußen locken. Sie aber sind eher subtiler Natur.

Winter ist sinnlich

Den ersten Hauch des Winters kann man riechen. Es ist ein besonderes Erlebnis, wenn es an einem kalten Herbsttag plötzlich Winter wird. Es graupelt, dann fängt es leise an zu schneien, auf den herbsterleeren Wiesen hält sich die erste zarte Schneedecke. Neue Abenteuer locken da, wo gestern noch alles „wie immer“ und ganz alltäglich war. Schnee lässt die Wildnis vor der Haustür beginnen. Wege verschwinden, mit Schneeschuhen kann man sich winterliche Natur ganz neu ergehen. Eine jungfräuliche Schneedecke betreten, eine erste Spur hinterlassen ... den eigenen Weg suchen und Tage später auf der alten, halb verwehten Spur sich selber begegnen.

Ein Schneesturm-Spaziergang über die Wiesen oder durch den Wald lässt wirklich Winterwildnis erleben – rundumweiß, ho-

rizontlos. Schnee- und Windgeräusche, das Leben zurückgezogen, abwartend. Dann winterklarer Himmel, Sonne und hunderttausend Glitzerkristalle. Und erst eine winterliche Vollmondnacht!

Winter ist sinnlich. Beißende Kälte im Gesicht spüren, ein dampfender Bach, umrahmt von bizarren Eisrändern, glitzernde Eiskristalle in der Luft ... Wärmende Wintersonne im Windschatten der Hütte, sobald die Schatten wachsen, schlägt die Kälte wieder zu.

Winter macht Entdeckungen möglich: Spuren im Schnee erzählen Geschichten und manchmal echte Krimis. Aufspüren, beobachten und kombinieren kann zur Leidenschaft werden.

Winter macht fantasievoll

Gebilde aus Schnee, Eis und Reif, von Wetter und Wind geschaffene Skulpturen. Eis und Schnee als Werkstoff. Spuren hinterlassen in einer kargen, reduzierten Landschaft.

Winter macht Gegensätze erlebbar. Klirrende Kälte lässt die Qualitäten von warmen Schuhen, heißem Tee und einem Kachelofen neu erleben.

Was ist geräuschloser als ein Winterwald? Dumpfes Fallen von schweren Schneepackern von den Fichtenzweigen, flirrendes Stauben von trockenem Schnee, tönendes Klirren von Reifkristallen. Goldhähnchen zirpen in den Zweigen. Sonst nur Stille. Stille, die die wenigen Geräusche genau so akzentuiert, wie die Schneedecke Landschaftslinien verdeutlicht.

Winter kann sensibel machen. Wie halten die Vögel das nur aus, so eine lange, kalte Winternacht? Vielleicht „rückt man näher zusammen“ mit Schneehuhn, Schneehase und Gams, winterliche Lebensräume verlangen Rücksichtnahme.

... und wenn's nicht schneit? Schneelose Winter sind anders, aber nicht weniger erlebnisreich. Winterliche Grau- und Brauntöne, warmes trockenes Gras am sonnigen Südhang, gefrorener Tau, Eisornamente im Moos, Nebel und Raureif. Die Wintersterne in mondlosen Nächten gibt's mit und ohne Schnee, aber nur jetzt!

Winter inszenieren?

Gerade mit solchen hochwinterlichen Stimmungen „spricht der Winter für sich selbst“. Wenn wir sein Wildnisangebot annehmen, können wir besondere, vielleicht ganz neue und fremde, vielleicht auch be-fremdende Erlebnismöglichkeiten entdecken. Unterwegs mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen brauchen wir Winter also nicht zu inszenieren – oder vielleicht doch? Behutsam können wir die schneekristallglitzernde Waldlichtung ins Blickfeld rücken. Für eine Spurensuche im Wald gilt es den richtigen Zeitpunkt mit dem richtigen Schnee zu erwischen, der zu Eis erstarrte Wasserfall im Licht der tief stehenden Nachmittagssonne kann ein Höhepunkt sein.

Wir können den Blick schärfen für großartige Kleinigkeiten am Weg, nicht anders als zu jeder anderen Jahreszeit, nur vielleicht mal „weiß in weiß“? Eine Nacht im selbst gebauten Iglu kann uns die ganze Macht des Winters hautnah fühlen lassen.

Im Winter können Kinder Ihre Fantasien voll ausleben

Fotos: S. Kalas



Animation?

Kinder brauchen keine Animation, um mit Schnee alles (Un-)mögliche anzufangen. Trotzdem ist ein neues Spiel immer willkommen; eins, das man nur im Winter spielen kann, bei Frost und Schnee und mit viel weißer Fläche.

Spielvorschlag Weiß-Mimikri

In möglichst unberührtem Schnee wird eine (Schneeschuh-) Spur getreten. Sie kann über eine weite Fläche führen oder durch abwechslungsreiches Gelände und kann ruhig einigermaßen kurvenreich sein. Beiderseits der Spur werden verschiedene weiße Gegenstände vorsichtig, ohne Spuren zu hinterlassen, in den Schnee gelegt (z. B. ein weißes Schneckenhaus, ein Zuckerhut, Reiskörner, Watte, Schafwolle, weiße Eier, ein Tischtennisball, eine weiße Feder usw.) Die Kinder folgen einzeln der Schneeschuhspur und versuchen möglichst viele Gegenstände zu entdecken und sich zu merken. (Die Gegenstände nicht mitnehmen und nicht verraten!)

Spielvorschlag Ballontreiben

Zwei Begrenzungslinien im Abstand von ca. 8 m schließen ein Spielfeld ein. Hinter den Linien stehen sich zwei Gruppen gegenüber. In der Mitte des Spielfeldes liegt ein Luftballon. Die Gruppen versuchen, mit Schneeballwürfen den Ballon über die gegnerische Linie zu treiben. Das Spielfeld darf nicht betreten werden.
(Felder / Frischmann)

Spielvorschlag Flaschenrutschen

Alter: ab vier Jahre
Gruppe: 3–30 Personen

Material:

- Pet- oder Alu-Flaschen: möglichst gleiche, mit warmem Wasser gefüllt und ohne Etiketten oder Ähnliches
- (Lawinen-)Schaufeln
- Stoppuhr

Wichtig ist, dass der Hang, an dem dieses Spiel durchgeführt wird, die richtige Neigung aufweist (mind. 25°) und nicht zu kurz ist (mind. 30 m). Außerdem sollte er auf der ganzen Breite ungefähr die gleiche Neigung haben, um faire Bedingungen zu gewährleisten. Am unteren Ende des Hanges wird eine Ziel- und am oberen eine Start-Linie über

die ganze Breite in den Schnee gezeichnet (getreten).

Die Gruppe wird in möglichst viele gleich große Untergruppen aufgeteilt (mind. fünf Personen pro Untergruppe). Jede Gruppe bekommt mindestens eine Lawinschaufel, eine Flasche und einen Platz zugewiesen. Nun bekommen die Gruppen die Aufgabe gestellt, in einer gewissen Zeit (ca. 30–45 min) eine Rutschbahn für ihre Flasche zu bauen, auf der die Flasche, ohne stehen zu bleiben, möglichst lange von der Start- zur Ziellinie braucht. Erlaubt sind alle möglichen Konstruktionen. Wichtig ist, dass die Flasche in einem Zug die Bahn passiert und nicht angestoßen werden muss.

Variationsmöglichkeiten:

- Welche Flasche schafft die Strecke am schnellsten? Hier entstehen meist schnurgerade Bahnen. Das ist zwar nicht so anspruchsvoll, aber lustig allemal.
- Vorgaben, was in der Bahn eingebaut sein muss: z. B. eine Sprungschanze, ein Tunnel, mindestens drei Kurven usw.
- Zusätzlich zur Zeitmessung am Ende können auch Punkte für Kreativität und Sonderkonstruktionen vergeben werden, hierzu kann man eine Jury einsetzen.
- Welche Flasche schafft den weitesten Sprung über eine Schanze?

Wichtig ist, dass bei einem solchen Spiel der Abschluss nicht untergeht und jede Bahn die gleiche Aufmerksamkeit bekommt. Aus der Auswertung am Ende kann man ein „großes Fest“ machen. Jede Bahn sollte von allen gemeinsam begutachtet und von der jeweiligen Gruppe erklärt werden. Und natürlich werden die Flaschen lautstark angefeuert und beklatscht. Wichtig ist, die Aufmerksamkeit nicht darauf zu lenken, wer nun der Sieger ist, sondern dass alle gemeinsam viel Spaß haben.



Foto: Jack Wolfskin GmbH & KGaA, Idstein i. Ts.

SPOT-Seminare

SCHNEESCHUHWANDERN UND SPIELE IM WINTER
Erlebnisorientierte Methoden für die Begleitung von Gruppen

Termin:

Beginn: Freitag, 14.12.07, 17.00 Uhr
Ende: Sonntag, 16.12.07, 15.00 Uhr

Ort:

Villa Sonnwend, Windischgarsten (OÖ)

SPIELE IM SCHNEE

Mit kindlicher Begeisterung den „natürlichen“ Lebensraum entdecken

Termin

Beginn: Freitag, 08.02.08, 17.00 Uhr
Ende: Sonntag, 10.02.08, 15.00 Uhr

Ort

Villa Sonnwend, Windischgarsten (OÖ)

Information und Buchung unter www.spot-seminare.at